

Trinationaler Master in Literatur-, Kultur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums



Humanities

Vorlesungsverzeichnis Luxemburg

Sommersemester
2024/2025



□ FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN,
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Kulturtheorie

Modul	UE 8
Zeit	Freitag, zweiwöchentlich von 13h00-16h15 (Termine im „guichet étudiant“)
ECTS	6
Dozent/in	Katrin Becker
Sprache	Deutsch
Kursbeschreibung	Was bedeutet eigentlich Kultur? Welche Bedeutung hat sie für jeden Einzelnen von uns, und in welcher Relation steht sie zum Staat, zu den Institutionen und zur Kunst? Und nicht zuletzt: Wie verändert sich dieses Gefüge durch den Einfluss neuer Technologien? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen, um einen kritischen Blick auf scheinbar feststehende Konzepte und Vorstellungen zu entwickeln und über mögliche Wandlungserscheinungen zu reflektieren. Dazu werden wir kulturtheoretische Grundlagentexte aus der neueren französischen und deutschen Ideengeschichte lesen, beispielsweise von Legendre, Foucault und Gehlen. Zudem werden wir auch neuere Phänomene wie digitale Gesellschaften, soziale Medien und die Auswirkungen der Globalisierung auf kulturelle Identitäten ansehen. Durch diese Betrachtungen wollen wir ein tieferes Verständnis für das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation sowie für den Einfluss von Machtstrukturen innerhalb kultureller Diskurse entwickeln.
Bibliografie	Informationen zur Bibliographie werden im Laufe des Sommersemesters bekannt gegeben
Prüfung	Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Methodenseminar: Theorien und Methoden in der Lektüre („Tod in Venedig“)

Modul	UE 9
Zeit	Freitag, zweiwöchentlich von 14h00-17h30 (Termine im „guichet étudiant“)
ECTS	6
Dozent/in	Oliver Kohns
Sprache	Deutsch
Kursbeschreibung	Thomas Manns Novelle „Tod in Venedig“ ist einer der bekanntesten und am meisten interpretierten Texte der deutschen Literatur. In diesem Seminar wird Manns Text zum Ausgangspunkt für ein multiperspektivisches Lesen genommen, so dass verschiedene methodische Zugänge diskutiert und analysiert werden können. Dabei soll es etwa um den Aspekt der Intertextualität gehen, die <i>Gender</i>-Dimension, die Rhetorik oder die Methode des Strukturalismus. Dabei wird jeweils immer ein methodologischer Text gelesen und versuchsweise auf die Novelle „Tod in Venedig“ angewendet. Die Lektüre von Thomas Manns Text ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs und wird zu Beginn erwartet. Dieser Text ist in der Fischer-Taschenbuch-Ausgabe anzuschaffen. Alle weiteren Texte werden auf Moodle bereit gestellt.
Bibliografie	Mann, Thomas: Der Tod in Venedig. Fischer Taschenbuch Verlag 1992. ISBN 978-3-596-11266-1. Alle weiteren Texte auf Moodle
Prüfung	Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Außenseiter in Drama und Theater

Modul	UE 6,7,11,12
Host	Master Theaterwissenschaft und Interkulturalität
Zeit	Freitag, 11h30-13h00 ab dem 1. März
ECTS	6
Dozent/in	Dieter Heimböckel
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Fähigkeit zur figuralen Perspektivierung der Dramengeschichte sowie von Theatertexten und -inszenierungen • Fähigkeit zur vergleichenden (interkulturellen) Aufführungs- und Figurenanalyse, • Fähigkeit zur diachronen Reflexion des Verhältnisses von Literatur und Theater.
Kursbeschreibung	Literatur und Theater haben seit jeher eine ausgesprochene Vorliebe für Außenseiter. Sie eignen sich dazu, an ihnen das Staunenswerte, Außergewöhnliche oder zumindest Irritierende, das in der Regel Gegenstand in Literatur und Theater ist, zu veranschaulichen bzw. durch sie verkörpern zu lassen. Oder um es mit Hans Mayer (<i>Außenseiter</i>) zu formulieren: „Literatur gehorcht der Kategorie des Besonderen. Das gilt für die schöpferische Subjektivität wie für die Besonderheit von Form und Gehalt. Sie behandelt stets Ausnahmefälle.“ Dabei ist die Skala der Varianten zur Außenseiterschaft so reich wie Literatur und Theater in ihren unterschiedlichen historischen und ästhetischen Ausrichtungen selbst, sodass von einem klar konturierbaren Profil oder Typus des Außenseiters nicht die Rede sein kann. An ausgesuchten Dramen von Euripides bis Sarah Kane möchte das Seminar daher Außenseiter-Figuren in den Blick nehmen und dabei nach ihrer Bedeutung, Funktion und Konstruktion im Lichte des jeweiligen Werk- und Inszenierungskontextes fragen.
Bibliografie	Die Arbeitsgrundlage wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Prüfung	Der Kurs wird mit einer Hausarbeit oder mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Kafka lesen – Kafka sehen

Modul	UE 6,7,11,12
Host	Master en Enseignement Secondaire / Universität Luxemburg
Zeit	Montag, 13h15-14h45 ab dem 19. Februar
ECTS	6
Dozent/in	Dieter Heimböckel
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Vertrautheit mit dem Werk von Franz Kafka und seiner Rezeption • Fähigkeit zur gattungsästhetisch übergreifenden und vergleichenden Analyse von Texten und Inszenierungen • Anleitung zur Reflexion von Unterrichtskonzepten mit dem Fokus auf das Verhältnis von Literatur, Theater und Moderne
Kursbeschreibung	2024 ist ein Kafka-Jahr. Anlässlich des 100. Todestags von Franz Kafka (1883-1924) stehen weltweit zahllose Veranstaltungen und mediale Aktivitäten auf dem Programm, darunter sogar eine sechsteilige, sein Leben verfilmende Mini-Serie, zu der u.a. Daniel Kehlmann das Drehbuch liefert. In Prag, Kafkas Geburtsstadt, findet darüber hinaus eine mehrtägige Konferenz statt, die sich dem Thema „Kafka intermedial. Aneignungen und Wirkungen zwischen Bild, Ton und Wort“ widmen wird. An dieses Konferenzthema schließt auch das Seminar an, indem es das Hauptaugenmerk auf Kafkas Erzählungen und die unvergleichliche Präsenz seines Prosawerks im Theater richtet. Unvergleichlich ist diese Präsenz beispielsweise deswegen, weil Kafka außer einem Fragment gebliebenen Drama kein Theaterstück geschrieben hat und dennoch häufiger gespielt wird als manch ausgewiesene/r Theaterautor/in. Womöglich liegt dies daran, dass in seinen Texten Phänomene behandelt und inszeniert werden, die für das Theater als ein Medium, das seine Sujets wie kein anderes im öffentlichen Raum austrägt, je aktuell von besonderem Interesse sind. Mit welchen Phänomenen und Sujets wir es dabei zu tun haben und wie diese in Kafkas erzählerischem Werk gestaltet bzw. literarästhetisch umgesetzt werden, sind Fragen, die im Zentrum der Seminar-Diskussion stehen sollen.
Bibliografie	Texte zur Primär- und Sekundärliteratur werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Prüfung	Das Seminar wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Thomas Mann: Die Erzählungen

Modul	UE 1,6,7,11,12
Host	Transnational German Studies
Zeit	Dienstag, 13h15-14h45 ab dem 5. März
ECTS	6
Dozent/in	Georg Mein
Sprache	Deutsch
Kursbeschreibung	Das Seminar stellt die wichtigsten Erzählungen von Thomas Mann in den Mittelpunkt. Gelesen werden die folgenden Texte: 1. Der kleine Herr Friedemann (1897) 2. Luischen (1900) 3. Tristan (1903) 4. Schwere Stunde (1905) 5. Wälsungenblut (1906) 6. Das Eisenbahnunglück (1909) 7. Der Tod in Venedig (1912) 8. Unordnung und frühes Leid (1926) 9. Mario und der Zauberer (1930) Während des Seminars werden wir uns darauf konzentrieren, Manns Erzählstile und thematische Entwicklungen zu analysieren. Ziel ist es, Einblicke in den historischen und soziokulturellen Hintergrund seiner Werke zu vermitteln und ein Verständnis für die literarischen Techniken und die thematische Komplexität in Manns Erzählungen zu entwickeln. Zugleich sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten in der Interpretation und kritischen Diskussion dieser Texte schärfen. Die literarische Analyse wird ergänzt durch die Betrachtung von persönlichen und gesellschaftlichen Themen in Manns Werk sowie deren Einflüsse auf und Nachwirkungen in der Literaturgeschichte.
Bibliografie	
Prüfung	Hausarbeit

Interkulturalität der Vormoderne

Modul	UE 6,7,11,12
Host	Transnational German Studies
Zeit	Mittwoch, 9h45-11h15 ab dem 6.März
ECTS	6
Dozent/in	Amelie Bendheim
Sprache	Deutsch
Lernziele	Studierende sollen in die Lage versetzt werden • Den Interkulturalitätsbegriff, insbesondere in Hinblick auf mediävistische Fragestellungen kritisch diskutieren und reflektieren zu können; • einschlägige kultur- und wissenschaftstheoretische Texte angemessen rezipieren zu können;
Kursbeschreibung	Mit dem Stück „Der Diplomat“ (Zaimoglu/Senkel) fokussieren die diesjährigen Nibelungenfestspiele in Worms die Frage, wie sich ein Krieg verhindern lässt, den eigentlich niemand will, der aber trotzdem unvermeidbar scheint'. Eine Frage von ungebrochener Aktualität, der wir im Seminar aus texthistorischer Perspektive nachgehen wollen: Im Spannungsfeld zwischen <i>vride</i> und Gewalt, Tragik und Hoffnung, interessieren uns Strategien der Deeskalation, interkulturelle Verständigung, zwischenmenschliche Kommunikation, Fremdwahrnehmung, vermeintlich (un)heldenhaftes Handeln und diplomatische Bemühungen. Wie bringen mittelalterliche Autoren (religiöse) Konflikte literarisch zur Darstellung? Mit dem <i>Rolandslied</i> dem <i>Nibelungenlied</i> sowie Wolframs von Eschenbach <i>Willehalm</i> stehen drei epische Texte im Zentrum, die sich dieser Thematik ganz unterschiedlich annehmen und zugleich in besonderer Weise ins nationale Gedächtnis eingegangen sind. Es geht um Gewalt und Macht, das Fremde und das Eigene, Schönheit und Barbarei und darum, wie ein Dazwischen gestaltet werden kann.
Bibliografie	• Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. v. Dieter Kartschoke (RUB 2745). Stuttgart 1993. • Wolfram von Eschenbach: Willehalm. 3., durchgeseh. Aufl. Text der Ausgabe von Werner Schröder. Übers., Vorwort und Register von Dieter Kartschoke. De Gruyter: Berlin u. New York 2003. • Das Nibelungenlied. Hg. v. Ursula Schulze. Stuttgart 1997 (und Nachdrucke).
Prüfung	Hausarbeit

Krankheitsbilder. Zur Darstellung von körperlichen und seelischen Gebrechen in der deutschsprachigen Literatur

Modul	UE 6,7,11,12
Host	Master en Enseignement Secondaire
Zeit	Dienstags, 13h15-14h45 ab dem 20.Februar
ECTS	6
Sprache	Deutsch
Dozent/-in	Claude Heiser
Lernziele	• Erschließung literarischer Texte als Antworten auf Fragestellungen, die in einer bestimmten historischen Situation auftreten, sowie Aktualisierung der dargestellten Themen • Erfassung und Beschreibung von Prozessen literarischer und kultureller Evolution • Fähigkeit zur Reflexion über Sprache und zur literaturwissenschaftlichen Analyse von Texten (formale und inhaltliche Analyse).
Kursbeschreibung	In ihrem Essay „Krankheit als Metapher“ möchte Susan Sontag zeigen, „daß Krankheit keine Metapher ist und daß die ehrlichste Weise, sich mit ihr auseinanderzusetzen – und die gesündeste Weise, krank zu sein –, darin besteht, sich so weit wie möglich von metaphorischem Denken zu lösen, ihm größtmöglichen Widerstand entgegenzusetzen.“ Und dennoch stellen das Pathologische, Kranke und Krankhafte eines der literarisch am meisten verarbeiteten Motive dar: Aussatz und Pest als Ursprung bzw. Konsequenz menschlichen Fehlverhaltens, Epilepsie als „göttliche“ Krankheit, Syphilis und Wahnsinn als Revolte gegen die gesellschaftliche Norm, und, in jüngster Zeit, Magersucht, Aids und Alterserscheinungen. Die Kunst des Kranken verlässt sehr schnell die Ebene des Pathographischen, des rein Deskriptiven, um den ästhetischen Prozess mit dem ethischen Aspekt zu verbinden: Die objektive Darstellung wird zum subjektiven Werturteil. Nicht nur bestimmt zum einen die Gesellschaft, was krank bzw. gesund ist (ganz in Anlehnung an das dialektische Verhältnis positiv/negativ, schön/hässlich), sondern entlarvt auch der Dichter zum anderen qua Darstellung des Pathologischen das Krankhafte oder Krankmachende der Gesellschaft: Individuelle Verhaltensweisen, Leiden und Gebrechen werden zu Stellvertretern für die gesellschaftlichen Verfallserscheinungen. Sowohl physische als auch psychische Krankheiten erweisen sich als gesellschaftsbedingt; körperliche Unzulänglichkeit wird zum Ausdruck von Identitätskrise, Entfremdung und Entindividualisierung. Spätestens seit der Romantik, deren geheimnisvoller Weg nach innen den Menschen mit seinen Schattenseiten konfrontiert und von Goethe als „das Kranke“ gescholten wird, setzt sich allmählich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Ästhetik des Nicht-Schönen, der Normabweichung, des Anderssein durch, um ihren facettenreichen Niederschlag in der Literatur des Fin de siècle und der Moderne zu finden; nicht nur werden die Künstler von außen pathologisiert, sondern das Morbide rückt ebenfalls in den Mittelpunkt der schöpferischen Tätigkeit. Warum aber muss „postklassische“ Literatur bzw. Kunst das Öfteren das Negative darstellen? – Weil das angehende moderne Leben bzw. die bürgerliche Gesellschaft als z. T. unerträglich und hässlich empfunden wird; weil Grenzsituationen und Existenzbedrohung den Einzelnen mit sich selbst, der Gesellschaft und dem Leben ex negativo konfrontieren; weil letztlich eine klassische Ästhetik der Harmonie der Gegensätze und der Ablehnung aller

Extreme, eine „schöne“ Literatur die Akzeptanz einer in Zwischenzeit inakzeptabel gewordenen Welt voraussetzt.

Grundlegenden Fragen soll im Seminar nachgegangen werden: Wer schreibt und warum? – Der an der Gesellschaft Leidende oder der Gesunde über eine kranke Welt? Über welchen Krankheitsbegriff wird geschrieben? – Über faktische Krankheitssymptome, über Krankheit als Metapher einer unerträglich gewordenen Welt, über körperliche Gebrechen als Ausdruck einer verletzten Seele? Welche ästhetischen Mittel werden benutzt, welche ethischen Implikationen gibt es? Anhand verschiedener Erzählungen sollen diese Fragen beantwortet werden. Dabei wird der Krankheitsbegriff relativ weitgefasst werden: Sowohl physische als auch psychische Pathologien werden aufgegriffen werden, um letzten Endes als Paradigmen eines allgemeinen kranken bzw. krankhaften Zustandes der bürgerlichen Gesellschaft erkannt zu werden. Neben der Analyse bedeutender literarischer Werke wird sowohl der literarhistorische als auch der philosophische und soziohistorische Kontext erarbeitet werden.

Die zu behandelnden Themen und Werke:

- Frühe Schizophreniestudie oder Beispiel „einer ‚modernen‘ Variante normvermittelnder Logik in Diskursen über Gesundheit und Krankheit“ (Anz)? – Georg Büchner, *Lenz* (1839).
- Schmerz und Erlösung (?) des Kranken und des Hinterbliebenen: Theodor Storm, *Ein Bekenntnis* (1887).
- Krankhafter und pathogener Ästhetizismus: Thomas Mann, *Tristan* (1903).
- Grenzgänge: Krankheit als krisenhaftes (Durchgangs-)Stadium (zu) einer qualitativ höherstehenden Existenzform? – Thomas Bernhard, *Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft* (1982).

Bibliografie

Bibliografie:

- Bernhard, Thomas: *Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft*, Frankfurt a. M. ¹⁹2022.
- Büchner, Georg: *Lenz*, in: Ders.: *Sämtliche Dichtungen*, hrsg. v. Henri Poschmann unter Mitarbeit v. Rosemarie Poschmann, Frankfurt a. M. ²2015, S. 223-250. (= DKV 13)
- Mann, Thomas: *Tristan*, in: Ders.: *Gesammelte Werke in dreizehn Bänden*, Bd. VIII: *Erzählungen*. Florenza. *Dichtungen*, Frankfurt a. M. 1990, S. 216-262.
- Storm, Theodor: *Ein Bekenntnis*, in: Ders.: *Sämtliche Werke in vier Bänden*, hrsg. v. Karl Ernst Laage und Dieter Lohmeier, Bd. 3: *Novellen*. 1881-1888, hrsg. v. Karl Ernst Laage, Frankfurt a. M. 1988, S. 580-633.

N.B.: Die Texte stehen den Studierenden ebenfalls auf Moodle zur Verfügung.

Prüfung

Hausarbeit

Trinationaler Master in Literatur-, Kultur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums

Veranstaltungen an der *Université de Lorraine (site de Metz)*

Eine Raumangabe gibt es vorerst nur für bestimmte Blockseminare.

Aus organisatorischen Gründen ist eine baldige Anmeldung für die Seminare der Gastprofessoren notwendig.

- Seminar von Pr Dr Jirku ; Anfang 23. 01. 2024; Anmeldung unter:
cecile.chamayou-kuhn@univ-lorraine.fr

- Seminar von Pr Dr Braun; Anfang 29. 05. 2024; Anmeldung unter:
françoise.lartillot@univ-lorraine.fr

(Das Seminar von Pr Dr Braun ist noch nicht offiziell genehmigt, aber die Genehmigung sollte demnächst erteilt werden; deshalb ist die Anmeldung schon jetzt erforderlich).

Sommersemester 2024

Titel der Veranstaltung:	Literaturgeschichte (UE 1/2/5/6/7/10/11/12/15) Grenzen, Grenzüberschreitung. Das ‚Fremde‘ und Migration auf der deutschsprachigen Bühne
Veranstaltungsort:	UFR ALL Metz (Raum: wird später bekannt gegeben)
Dozent(en):	Gastprofessorin: Prof. Dr. Brigitte Jirku (Universitat de València – Spanien)
Veranstaltungstermine	Blockseminar Mardi/Dienstag 23.01.24 (ganztägig: 9.00 – 13.00/ 14.00 – 18.00) Mercredi/Mittwoch 24.01.24 (ganztägig: 9.00 – 13.00/ 14.00 – 18.00) Jeudi/Donnerstag 25.01.24 – (9.00-13.00) Vendredi/Freitag 26.01.24 – (10.00-12.00)
Kursbeschreibung:	Grenzen, Grenzüberschreitung, Inter- bzw. Transkulturalität: Das ‚Fremde‘ und Migration auf der „deutschsprachigen Bühne“ Mit dem Jahr 2000 als Ausgangspunkt konzentriert sich dieses Seminar auf verschiedene Figuren des Fremden im deutschsprachigen Raum der letzten 20-23 Jahre, die die gesellschaftspolitische Entwicklung in den deutschsprachigen Ländern und Europa im Allgemeinen reflektiert und kritisch hinterfragt. Das Seminar befasst sich mit den Diskursen und Praktiken des Ausschlusses, die den sozialen Raum strukturieren und zur Markierung oder Errichtung von Grenzen beitragen. Anhand verschiedener kultureller Produktionen soll analysiert werden, zum einen wie performative Darstellungen auf der deutschsprachigen Bühne und Kunst, szenische Realitäten und Räume schafft, die diese Grenzen überschreiten und neu definieren; zum anderen wie diese Räume und Grenzüberschreitungen die Entstehung alternativer Positionen und Positionierungen für die Figur des Fremden ermöglichen und Kunst ihr Potential politisch-gesellschaftlicher Räume der Inter- bzw. Transkulturalität entfaltet. Sprache Deutsch
Textgrundlagen:	Texte (Auszüge)/Aufführungen (Videos): u.a Christoph Schlingensief: <i>Bitte liebt Österreich</i> , Elfriede Jelinek: <i>Die Schutzbefohlenen</i> , Milo Rau: <i>Europa-Trilogie/ Das neue Evangelium</i> , Roland Schimmelpfennig: <i>Der goldene Drache</i> . Bibliografische Hinweise / indications bibliographiques (keine Pflichtlektüre / à titre purement indicatif): Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript. Heeg, Günther (2017): Das transkulturelle Theater. Berlin: Theater der Zeit. Heeg, Günther / Lutz Hillmann (Hrsg.) (2017): Willkommen anderswo –

	sich spielend begegnen. Berlin: Theater der Zeit, 236-245.
Leistungsnachweis:	Aktive Teilnahme - Prüfung: mündlich: Impulsreferate. Je nach Teilnehmer:innenzahl werden die Impulsreferate einzeln oder in Gruppen von 2-3 Studierenden gehalten. Es wird keine Interpretation verlangt. Die Impulsreferate sollen in das Thema einführen bzw. einige Fragen zur Diskussion aufwerfen.

Titel der Veranstaltung:	Literaturgeschichte (UE 1/2/5/6/7/10/11/12/15)
Veranstaltungsort:	UFR ALL Metz (Raum)
Dozent(en):	Gastprofessor: Michael Braun (Köln und Berlin)
Veranstaltungstermine	Blockseminar Mo 27. Mai: 17h-18h Di 28. Mai: 9h-13h - 14h-18h Mi 29. Mai: 9h-13h - 14h-18h Do 30. Mai: 9h-13h 14h-17h
Kursbeschreibung:	Butler, Boten, Bots: Diener / Domestiques in Literatur und Film Wem dient Kafkas Türhüter? Wozu ist ein valet de nuit, ein stummer Diener, da? Warum macht Faust sich über einen servilen Studenten lustig? Welche Dienste verrichten Engel? Und wie gut kann künstliche Intelligenz erzählen? Mit diesen Fragen schleust unser Seminar den Diener wieder ein in die digitale Selbstbedienungsgesellschaft, aus der er nur scheinbar verschwunden ist: w i r sind es ja heute, die Maschinen und Medien bedienen. Wir widmen uns den Ursprüngen des Dieners im antiken Mythos (von Odysseus' Amme und den römischen Gladiatoren bis zu Wim Wenders' Film „Engel über Berlin“), der Architektur französischer Herrschafts- und Dienstbotenräume, der Rolle von künstlicher Intelligenz, der Macht von Mailer-Daemons. Wir werden Bausteine einer Literatur- und Mediengeschichte zusammentragen und unsere explication de texte schulen an Dienstboten-Auftritten in Lessings "Miss Sara Sampson" und Kleists Komödie "Amphitryon", Fausts Diener, Kafkas "Gehilfen", Herr-und-Knecht-Verhältnisse in Brechts Buckower Elegien, Bots und Diener im Film ("Gladiator", "Batman", "Ich habe den englischen König bedient"). Inhaltliche Voraussetzungen: Vorablektüre Markus Krajewski: Der Diener. Mediengeschichte einer Figur zwischen König und Klient (Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2010), S. 5-73: https://www.book2look.com/book/9783100381989
Textgrundlagen:	Inhaltliche Voraussetzungen: Vorablektüre Markus Krajewski: Der Diener. Mediengeschichte einer Figur zwischen König und Klient (Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2010), S. 5-73: https://www.book2look.com/book/9783100381989 Weitere Empfehlungen werden Ihnen dann später vermittelt
Leistungsnachweis:	Aktive Teilnahme Ein Seminar lebt von gemeinsamer Arbeit und lebhafter Teilnahme an der Diskussion! Prüfung: mündlich

Titel der Veranstaltung:	La poésie de Mascha Kaléko (1907-1975) (UE 1/ 2, Schwerpunkt 5, Wahlpflichtveranstaltung, UE 6, 7, 11 oder 12) Egalement UE 830.1
Veranstaltungsort:	Université de Lorraine/ Metz/ île du Saulcy – UFR ALL Raum :
Dozent(en):	Daniel Kazmaier
Veranstaltungstermine	Dienstag, nachmittags Beginn: 09.01.2023 S1 16h – 18h : 09/01 S2 – S5 : 14h-16h : 16/01 ; 23/01 ; 30/01 ; 06/02 S6-S8: 16h-18h: 05/03; 12/03; 19/03 S9: 14h – 18h : 14/05 S10: 14h – 17h: 21/05 et 28/05
Kursbeschreibung:	Publiant ses premiers poèmes dès 1929 dans les plus grands journaux démocrates de la république de Weimar, Mascha Kaléko est très vite classée parmi les poètes de la <i>Nouvelle objectivité</i>, certains rapprochant ses poèmes de ceux de Kurt Tucholsky et Erich Kästner mais également de Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz – et Heinrich Heine. Les thèmes de la grande ville, des injustices sociales, du bonheur de tous les jours, de la vie des petits employés, des petits fonctionnaires, des jeunes vendeuses, les préoccupations et les craintes de l'époque traversent ses premiers poèmes. La poésie de Mascha Kaléko retrace plus largement une vie d'exil, débutant avant la Grande Guerre. On aura à cœur de replacer ses textes dans leur contexte tant politique que personnel, de considérer l'évolution des thèmes abordés, la <i>Gebrauchslryrik</i> croisant l'expérience et la douleur de l'exil, les difficultés du quotidien, la mort prématurée du fils unique en 1968. On s'intéressera également au ton, parfois léger, satirique ou humoristique, sarcastique ou mélancolique, de cette langue très dépouillée qui fait mouche. L'ensemble des textes des deux recueils est au programme.
Textgrundlagen:	Mascha Kaléko : Die paar leuchtenden Jahre, München, dtv, 2003 (ISBN : 978-3-423-13149-0) Mascha Kaléko : Das lyrische Stenogrammheft [enthält auch: Kleines Lesebuch für Große], München, dtv, 2016 (ISBN: 978-3-423-28098-3)
Leistungsnachweis:	Der Kurs wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Titel der Veranstaltung:	Historia von D. Johann Fausten.
Veranstaltungsort:	Universität de Lorraine/ Metz/ île du Saulcy – UFR ALL
Dozent(en):	Dr Daniel Kazmaier (daniel.kazmaier@univ-lorraine.fr)
Veranstaltungstermine	séance 1 anticipée: 29.11.23 de 10h à 13h séance 2 anticipée: 06.12.23 de 10h à 13h Weitere Sitzungen : Dienstag: 9h – 12h 09/1; 16/01; 23/01; 30/01
Kursbeschreibung:	L'Historia est un texte matriciel de la culture européenne dont la riche postérité a cependant occulté le souvenir. Il s'agit d'une œuvre d'une grande ampleur thématique, où la dimension récréative côtoie l'édification morale et la controverse théologique. Agrégat romanesque de sources multiples, cette œuvre composite et compilatoire n'en est pas moins fortement structurée par un dessein confessionnel et moral. On s'interrogera sur le régime de vérité de l'Historia qui se donne pour la biographie d'un savant de la Renaissance, sur son statut générique entre factualité et fictionnalité. Le récit reprend et déjoue en même temps les attendus des Prosaromane des XVe et XVIe siècles marqués par un onirisme aventurier et facétieux. Le texte, empreint de dialogisme, traversé de multiples discours (notamment misogynie, démonologique, magique, géographique), illustre le changement de paradigme du savoir au cours de la Première Modernité, la confrontation de la scolastique et de l'empirisme, et se fait le miroir autant des disputes théologiques de l'époque sur les questions du libre arbitre ou du salut que de la disciplinarisation sociale à l'ère de la confessionnalisation. Une attention particulière sera portée aux phénomènes d'intertextualité, implicites et explicites, qu'il s'agisse du substrat biblique ou de références scientifiques et littéraires, ainsi qu'à la construction à la fois dramaturgique, narrative et homilétique de l'œuvre, à ses ressorts picaresques, comiques ou parodiques. On étudiera la place de l'Historia dans le débat intra- et interconfessionnel, comment elle éclaire notamment la polémique au sein du camp luthérien après la mort du Réformateur. Die <i>Historia</i> ist ein zentraler Text der europäischen Kultur, dessen eigene Wirkung durch die große Bandbreite an Umschreibungen jedoch verdunkelt wurde. Es handelt sich um ein Werk von großer thematischer Breite, in dem die Unterhaltung neben der moralischen Erbauung und der

	theologischen Kontroverse steht. Als romanhaftes Aggregat aus zahlreichen Quellen ist dieses zusammengesetzte und kompilatorische Werk dennoch stark von einer konfessionellen und moralischen Absicht geprägt. Wir werden einerseits nach dem Wahrheitsanspruch der <i>Historia</i>, die sich als Biografie eines Gelehrten der Renaissance ausgibt, und andererseits nach ihrem generischen Status zwischen Faktizität und Fiktionalität fragen. Die Erzählung übernimmt und unterläuft gleichzeitig die Erwartungen der Prosaromane des 15. und 16. Jahrhunderts, die von einer abenteuerlichen und schelmenhaften Traumlogik geprägt sind. Dieser dialogische Text, der von zahlreichen Diskursen (insbesondere frauenfeindlichen, dämonologischen, magischen und geografischen) durchzogen ist, veranschaulicht den Paradigmenwechsel des Wissens in der Ersten Moderne, die Konfrontation von Scholastik und Empirie, und spiegelt sowohl die theologischen Auseinandersetzungen der Epoche über Fragen des freien Willens oder der Erlösung als auch die soziale Disziplinierung im Zeitalter der Konfessionalisierung wider. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den impliziten und expliziten Phänomenen der Intertextualität widmen, seien es biblische oder wissenschaftliche und literarische Referenzen. Ebenso im Mittelpunkt stehen die dramaturgischen, narrativen und homiletischen Strukturen des Werkes, mit seinen pikaresken, komischen oder parodistischen Elementen. Zudem wird untersucht, welche Rolle die <i>Historia</i> in der inner- sowie interkonfessionellen Debatte spielt und wie sie insbesondere die Kontroverse innerhalb des lutherischen Lagers nach dem Tod des Reformators beleuchtet. Sprache: französisch und deutsch
Textgrundlagen:	<u>Ouvrage à acquérir :</u> <i>Historia von D. Johann Fausten</i>. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe. Hrsg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer, Stuttgart, Reclam, 1999. 352 p. (RUB 1516. ISBN: 978-3-15-001516-2).
Leistungsnachweis:	Der Kurs wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.